

*(Hilfskräfte für soziale Arbeit.) Ein Kreis von Frauen, der sich in den Dienst der sozialen Arbeit stellte, hielt Dienstag bei Frau Dr. Schwarzwald eine Besprechung ab, die von Frau Dr. Dora Halpern angeregt wurde. Die junge Dame forderte die Anwesenden auf, mitzuhelfen, um einer ganz neuen, bisher nicht besprochenen Aktion einen weiten Kreis von Anhängern zu werben. Frau Dr. Halpern schilderte in bewegten Worten das Schicksal der schwer geprägten Kriegswitwen, die kinderlos zurückblieben oder Mütter sind, die ihre Söhne verloren haben. Wohl sprach sie von Frauen, die materielle Sorgen nicht kennen, die aber seelisch derart gebrochen zurückbleiben, daß man sich, allerdings in höchst delikater, taktvoller Weise, ihrer unbedingt annehmen müsse. Wenn diese Frauen, so meinte Frau Doktor Halpern, für die soziale Fürsorge interessiert werden, sei es für Hilfsdienste in Gärten oder Heimkrippen, für Ausspeisungen oder ähnliche Einrichtungen, so könnte durch diese nutzbringende, geregelte Arbeit dem verödeten Frauenleben wieder Inhalt gegeben werden und neuer Lebensmut. Es ließe sich als Zentralstelle für diese Frauen, die man solchermaßen seelisch aufrichten könnte, vielleicht eine Angliederung an die bereits bestehende „Auskunftsstelle für Kriegswitwen“ bewerkstelligen. Es ließen

sich für sie weite Gebiete der sozialen Fürsorge erschließen, die viel Arbeitskräfte benötigen. Es wäre dies auch eine ständige Friedensarbeit, nicht nur eine Kriegsarbeit. Aber all diese Frauen, die diese Beschäftigungen als Wohltat empfinden würden, können nicht von selbst dazu, man müßte sie auffuchen und ihnen den Anschluß erleichtern. Diese Idee ist eine wahrhaft vornehme, eine überaus dankenswerte und wir wünschten dieser von feinsinnigen, taktvollen Frauen propagierten Aktion weitestgehenden Erfolg. Es wurde die Bildung eines Komitees angeregt, um in weiteren Besprechungen die Sache aufs beste zu fördern. Die Redaktion des „Fremden-Blatt“ (Frauenblatt) ist gerne bereit, jede diesbezügliche Auskunft zu geben.